

Vogtländischer Anzeiger.

30. Stück.

Plauen, Sonnabends den 28. July 1810.

Der Zucker, als ein Mittel gesund zu bleiben und alt zu werden.

In unsern Tagen giebt es mehrere Genüsse, die sich viele Menschen versagen müssen, ob sie schon von Jugend auf daran gewöhnt sind. Vielleicht ist diese Entsagung nicht ohne den nachtheiligsten Einfluß auf die Gesundheit. Der Herr Professor Himly in Göttingen glaubt, daß vielleicht die weitverbreiteten und hartnäckigen Wechselfieber ihren Grund mit in dem Mangel an Heringen haben, deren Genuß sich viele Menschen wegen des hohen Preises derselben versagen müssen.

Scharfsinnige Beobachter halten den Zucker für ein Mittel, das nicht bloß die Gesundheit erhält, sondern auch das Leben verlängert. Er verhindert die Fäulniß, mildert die meisten Brustbeschwerden, und ist stark auflösend. Der Zuckerstoff ist der vorzüglichste Bestandtheil aller nährenden Substanzen, aller Weine u. s. w. Der berühmte Franklin fühlte durch den Genuß des Zuckers eine Erleichterung in den Steinschmerzen. Pringle macht die Bemerkung, die Pest habe niemals in den Ländern gewüthet, in welchen der Zucker einen wesentlichen Be-

standtheil der Nahrung ausmacht. Der Doctor Rush in Nordamerika behauptet, der starke Gebrauch des Zuckers habe in neuern Zeiten die bössartigen Fieber vermindert.

Der Zucker mildert aber nicht bloß die Krankheiten, sondern scheint sie auch zu verhüten. Der Herzog von Beaufort, der 70 Jahr alt wurde und nie krank war, aß vierzig Jahre lang täglich ein Pfund Zucker. Malory bestreute alle seine Speisen, Fleisch, Früchte u. s. w. mit Zucker und wurde dabei 100 Jahre alt.

Der Zucker besitzt auch eine starknährende Kraft. Die Indianer in Canada machen lange Reisen, auf denen sie munter und stark bleiben und nichts als Ahornzucker essen, den sie auf das Brod streuen. Ein kleiner Beutel voll solchen Zuckers und Mehles, den man bequem unter dem Arme tragen kann, ernährt einen Menschen zwei Monate lang.

Auch die Thiere, z. B. die Ochsen, Pferde und Maulthiere können lange Reisen machen und große Beschwerlichkeiten ohne Gefahr ausstehen, wenn man ihnen Zucker zu fressen giebt. In England mäset man jetzt die Schweine mit Zucker,